



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Rosi Steinberger, Christian Hierneis, Patrick Friedl, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Dr. Markus Büchler, Paul Knoblach, Martin Stümpfig, Hans Urban, Christian Zwanziger** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Konzept für eine räumliche Verteilung der Klärschlamm Entsorgung

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein Konzept für eine räumliche Verteilung der Klärschlamm Entsorgungseinrichtungen zu erstellen. Dabei sollen die bereits vorhandenen Kapazitäten, das erforderliche Recycling des Phosphors, eine effiziente Abluftreinigung und eine möglichst optimierte Klimabilanz mit kurzen Transportwegen Berücksichtigung finden.

Dieses Konzept soll in die Fortschreibung des Abfallwirtschaftsplans integriert und bei künftigen Genehmigungen von Klärschlammbehandlungsanlagen einbezogen werden.

Begründung:

In Bayern sind im Jahr 2018 an ca. 2 600 kommunalen Kläranlagen 5,2 Mio. Tonnen (Mio. t) Klärschlamm (mit circa 5 Prozent Trockenmasse (TM)) angefallen. Davon werden 78,5 Prozent (132.129 t TM) thermisch behandelt bzw. thermisch verwertet. Im Abfallwirtschaftsplan Bayern aus dem Jahr 2014 ist festgelegt, dass der vom Landtag beschlossene Ausstieg aus der landwirtschaftlichen, landschaftsbaulichen und gärtnerischen Verwertung von Klärschlamm weiter vorangebracht und der ökologische Stand bei der Entsorgung von Klärschlämmen weiter gesteigert werden soll. Im Abfallwirtschaftsplan ist auch die Entsorgungsautarkie geregelt: Durch ein integriertes und angemessenes Netz von Entsorgungsanlagen ist nach dem Näheprinzip zu gewährleisten, dass die umwelt- und gesundheitsverträgliche Beseitigung der in Bayern anfallenden Abfälle sowie die Verwertung der gemischten Abfälle aus privaten Haushalten innerhalb Bayerns sichergestellt ist.

Dies ist auch für die Klärschlamm Entsorgung anzustreben. Derzeit sind im Landkreis Straubing-Bogen in unmittelbarer Nähe zwei Klärschlammverbrennungsanlagen geplant. Dabei ist nicht zu erkennen, wie dadurch der ökologische Stand der Entsorgung von Klärschlämmen gesteigert wird, da eine Anlieferung aus weitem Umkreis zur Auslastung erforderlich würde.

Mittelfristiges Ziel muss allerdings weiterhin die Entfernung von Problemstoffen aus dem Klärschlamm sein, um diesen wieder in den Nährstoffkreislauf zurückführen zu können.